

Kraut und Rüben, die Zweite:

Nachdem die junge Truppe rund um den ÖAMTC-Zweigverein Horn im letzten Jahr eine erfolgreiche Premieren-Rallye veranstaltete, lud sie heuer ebenso motiviert zur „Kraut und Rüben“ Nummer zwei. Das bewährte Konzept einer Veranstaltung, die von vielen jungen Begeisterten ausgetragen wurde, brauchte ja nicht wirklich verbessert zu werden. Eine kleine Adaption am Slalom direkt beim Startgelände (diesmal ein erweiterter Achter rund um zwei Reifenstapel), eine völlig neue Streckenführung, und schon wurden 60 Teams auf eine unterhaltsame Reise rund um Horn geschickt. Am Anfang jeder Etappe galt's, den Eröffnungs-Slalom jedes Mal in 26 Sekunden zu durchfahren. Die Zeit blieb hierbei immer gleich, der Abstand zwischen und die Reifeninseln selbst wurden allerdings von Mal zu Mal etwas vergrößert ... Auf den Etappen, die über gut ausgewählte flott zu befahrende Straßen führten, standen dann geheime Schnittprüfungen auf dem Plan. Kurz gesagt, eine rundum feine Sache. Zur Kulinarik ist zu sagen, dass am Startgelände ein reichhaltiges Mehlspeisen-Buffer aufgebaut war. Jeder Teilnehmer konnte nach Herzenslust zugreifen und wurde zudem mit diversen Getränken, Kaffee und Tee versorgt. Dazu bekam jeder Teilnehmer ein üppig gefülltes „Überlebenspaket“ mit an Bord. Leider war die tolle Location der Siegerehrung im vorigen Jahr für das große Starterfeld zu klein geworden, und man musste in einen nicht ganz so stimmungsvollen Rahmen ausweichen. Aber was soll's, diese Kritik sollte hier nur aus dem Grund stehen, als dass wegen des ganzen Lobes nicht der Verdacht des Objektivitätsverlusts aufkommt...

Zum Abschneiden von Birgit und mir bleibt in kurzen Worten nur zu bemerken, dass wir an eine Wiederholung des Vorjahressiegs von Anfang an nicht viel Hoffnung geknüpft hatten. Dass allerdings nur ein Platz im Mittelfeld am Ende des Tags stand, war dem Umstand geschuldet, dass ich beim Abgleichen der Uhren zwar auf die Sekunden achtgegeben hatte, ich allerdings BEIDE Borduhren um exakt eine Minute zu spät justierte. Als uns dann am Start der ersten Schnittprüfung doch etwas zu dämmern schien, verglichen wir unsere Zeit mit meinem Uralt-Handy, das, so will es nun einmal Murphy's Law, AUCH um dieselbe Minute hinterherhinkt. Ergebnis: Gleich auf der ersten Etappe gerieten wir in einen Rückstand, der trotz beherzten Bemühens nicht mehr aufzuholen war und so ein wirklich gutes Abschneiden unmöglich machte.

Trotzdem hat's Spaß gemacht. Weil es einfach ein schöner Tag mit netten Begegnungen und einer - siehe oben - tollen Veranstaltung war...

Dani Chylik